

Das neue „Centre culturel“ in Bürden

Eine Perle inmitten des Dorfs

Ehemalige Scheune „A Mäsch“ wurde für rund 2,5 Millionen Euro umgebaut

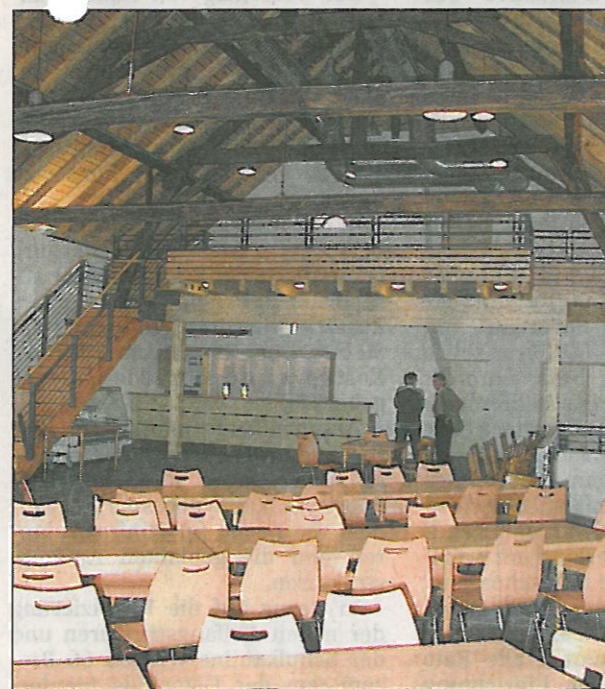
(NiM) – Die Initiative ging eigentlich von der „Amicale Bierden“ aus. Vor rund zehn Jahren trat sie nämlich an die Verantwortlichen der Gemeinde Erpeldingen heran, damit diese die alte Scheune „A Mäsch“ in der Rue de l'Église in Bürden aufkaufe und hier Räumlichkeiten einrichte, damit die ortsansässigen Vereine hier ihre Tätigkeiten ausüben können. Heute ist das „Haus der Kultur“ soweit fertiggestellt. Die offiziellen Einweihungsfeierlichkeiten sind für Mai vorgesehen.

Um der schnellen demographischen Entwicklung in Bürden gerecht zu werden, nahmen sich die politischen Gemeindeverantwortlichen mit an ihrer Spitze Erny Rassel dieses Wunsches an. Ein erster Weg führte zu Félix Steichen, Besitzer des Gebäudes. Dieser zeigte sich nicht abgeneigt, das Objekt zu verkaufen.

Der Gemeinderat beschloss am 4. November 1994, die Scheune, deren Errichtung auf das Jahr 1834 zurückgeht, zum Preis von 150 567 Euro zu erwerben. Beschlossen wurde gleichzeitig, ein



Das „Haus der Kultur“ ist mit dem Gesicht zum Licht gebaut. Wenn die Sonne im Süden ihren Lauf nimmt, hat sie die großzügigen Glasfronten im Visier. (Photos: Nico Müller)



Blick ins Innere des Festsaals: So weit wie möglich wurde die alte Bausubstanz erhalten.

Kulturzentrum daraus entstehen zu lassen. Die notarielle Akte wurde schließlich am 7. Juni 1996 unterschrieben. Am 2. April 1999 wurde dem Um- und Ausbau im Gemeinderat definitiv zugestimmt. Die Arbeiten begannen dann im November 1999. Mit dem Abriss der Brennerei, der Stilllegung der Dorfmolkerei, die in der alten Scheune integriert waren, sowie der Renovierung der

inzwischen über 170 Jahre alten Scheune verwirklichte die Gemeinde hier ein ambitioniertes Projekt. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 2 350 500 Euro. Der Staat beteiligte sich daran mit einem Subsid von 18 691 Euro.

Zwei Stockwerke

Das alte Gemäuer wurde nach den Plänen des Wiltzer Architekten Georges Theis wieder mit Leben erfüllt. Das neue Kulturzentrum umfasst ein Erdgeschoss und ein erstes Stockwerk. Der Eingang ist über eine Treppe, die von der Impasse du Berger aus nach unten führt, erreichbar. Im Erdgeschoss befindet sich ein Café-Brasserie mit 30 Sitzplätzen (täglich außer montags geöffnet), ein „Café thématique“, ein Ausstellungsraum, ein Versammlungsraum mit Ausschank, Sanitärräume und eine Abstellkammer. Eine Zentralheizung sorgt für eine umweltgerechte Wärmeversorgung. Über ein Nahwärmenetz sind die bestehenden Gebäude wie auch die Kapelle und

die alte Schule in das Wärmeverorgungskonzept mitaufgenommen worden.

Ein Mehrzwecksaal ist auf dem Stockwerk eingerichtet worden. Dieser kann auf regionaler Ebene für Konzerte, Kabarett- und Theateraufführungen, Empfänge, Kolloquien, Banketts oder auch etwa Gemäldeausstellungen genutzt werden. Darüber hinaus befinden sich auf dieser Ebene die Haupt- und Nebeneingänge, ein Sanitärblock, Kochnische und Lastenaufzug sowie ein weiterer Ausschank. Das Kulturzentrum ist selbstverständlich auch behindertengerecht ausgelegt worden.

Außerhalb des Gebäudes befindet sich dann noch eine schöne Terrasse mit Blick auf die „Fuussebaach“ sowie der nötige Parkraum für Besucher. Dank der topographischen Gegebenheiten des Geländes ist das Stockwerk auch über eine externe Rampe zu erreichen. Im Außenbereich, der zur Grünzone des Areals gehört, finden die Kinder auch Platz zum Spielen.